

14. Oktober 2016

## Kardinäle und Bischofssynode

*Altgediente Männer und Jugendliche*

Zwei Ereignisse haben in der vergangene Woche in der Kirche für Schlagzeilen gesorgt: die Ernennung von 17 neuen Kardinälen und die Bekanntgabe des Themas der Bischofssynode, die im Jahr 2018 im Vatikan stattfinden wird.



**Bildlegende:** Papst Franziskus hat neue Kardinäle ernannt. Unter ihnen sind vier Geistliche über 80 Jahre, die nicht mehr an einer Papstwahl teilnehmen können.

### Neue Kardinäle

Die 17 neuen Kardinäle stammen aus elf Nationen. Vier von ihnen sind älter als 80 Jahre - und damit bei einer Papstwahl nicht stimmberechtigt.

Auch dieses Mal ist Papst Franziskus seiner Linie treu geblieben und hat Bischöfe aus Ländern in den so genannten Senat der Kirche erhoben, die an der Peripherie, also an den Grenzen der Kirche leben und wirken. Es sind wieder Kandidaten aus Entwicklungs- und Schwellenländern, wie der Zentralafrikanischen Republik, Mauritius und Mexiko. Auffallend ist, dass auch

diesmal Bischöfe von Orten, die traditionsgemäss stets mit einem Kardinal besetzt waren, nicht berücksichtigt wurden, so der Erzbischof von Berlin, oder auch jener von Turin und Venedig. Doch auch zwei stimmberechtigte Europäer sind dabei: Carlos Osoro Sierra, Erzbischof von Madrid und Jozef de Kesel, Erzbischof von Mecheln-Brüssel. Hinzu kommt Erzbischof Mario Zenari, der Nuntius in Syrien ist. Die Ernennung eines amtierenden Nuntius ist aussergewöhnlich, zudem der Papst eigens betonte, dass Zenari auf dem Posten bleiben wird. Beobachter werten die Ernennung als Ausdruck der hohen Bedeutung, die der Papst dem Syrienkonflikt zuschreibt. Mit Franziskus' Entscheidung verlieren die Europäer im Kardinalskollegium zwar an Einfluss - doch sie stellen mit 54 von 121 Wahlberechtigten noch immer die grösste Gruppe. Es wurden aber nicht nur Bischöfe zu Kardinälen befördert, sondern auch ein einfacher albanischer Priester: Ernest Simoni. Der 87-Jährige war während der kommunistischen Herrschaft heimlich zum Priester geweiht worden. 1963 wurde er zunächst zum Tode und anschliessend zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Er verbrachte insgesamt 18 Jahre im Gefängnis. 1981 wurde er aus dem Gefängnis entlassen und musste als „Feind des Volkes“ in den Kloaken der Stadt Shkodra im Norden des Landes arbeiten. Die Feier, bei der die Neuernannten offiziell in das Kardinalskollegium aufgenommen werden, ist für den 19. November geplant.

### Jugend im Mittelpunkt

Am 6. Oktober teilte der Vatikan die Entscheidung des Papstes mit, bei der nächsten ordentlichen Bischofssynode im Oktober 2018 die Themen „Jugend, Glaube und Berufungen“ zu behandeln. Es geht vor allem darum, wieder einen Draht zu den Jugendlichen zu bekommen, denn sie sind die Zukunft der Kirche. Es ist das Ziel der Kirche, die Jugend auf dem Weg der Reife zu begleiten und durch „Unterscheidung“ mitzuhelfen, dass junge Leute ihre spezifische Berufung im Leben erkennen und sich „Gott und den Menschen gegenüber öffnen und aktiv am Aufbau der Kirche und der Gesellschaft mitwirken“. Die Synode will die Jugendlichen zu einem richtigen Umgang mit den vielfältigen Sinn- und Konsumangeboten befähigen und sie stärken gegenüber falschen Glücksversprechen.

Wer an dieser Bischofssynode teilnimmt, ist noch nicht bekannt. Theoretisch wäre es möglich und auch sinnvoll, wenn der Papst dazu Jugendliche aus verschiedenen Ländern als Experten nach Rom einladen würde. Wie sagte Papst Franziskus nämlich einmal? „Wir können nicht an ein Morgen denken, ohne dass wir ihnen (den Jugendlichen) eine wirkliche Teilhabe als Träger der Veränderung und des Wandels anbieten.“

Neben dieser eher innerkirchlichen Perspektive dürfte es bei der nächsten Synode aber auch um gesellschaftspolitische Fragen gehen. Immer wieder beklagt Franziskus die mangelnden Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen sowie die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Zwar hat die Kirche nur begrenzte Möglichkeiten im politischen Bereich. Allerdings wird sie sich fragen müssen, wie sie im Bereich der Bildung aufgestellt ist. Erreicht sie auch die, die an den Rändern der Gesellschaft leben?

### **Was ist eine Bischofssynode?**

Die Bischofssynode der katholischen Kirche ist ein Beratungsorgan des Papstes, die auf das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) zurückgeht. Das Kollegium der Bischöfe soll durch die Synode den Papst in seiner Leitungsaufgabe unterstützen. Er beruft sie ein und legt das Thema fest. In der Regel trifft sich die Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode alle drei Jahre. Daneben finden auch Sondersynoden zur Lage der Kirche in einzelnen Regionen statt. Seit der ersten Versammlung 1967 gab es mit der Familiensynode 2015 insgesamt 14 Ordentliche und drei Ausserordentliche Versammlungen sowie zehn Sondersynoden. Die Bischofssynode kann keine bindenden Beschlüsse fassen. Die Teilnehmerzahlen unterscheiden sich je nach Synodentyp: An Außerordentlichen Synoden nehmen nur die Vorsitzenden der nationalen Bischofskonferenzen und Kurienvetreter teil. Bei der Ordentlichen Synode sieht das anders aus, da gibt es gewählte, entsandte und ernannte Mitglieder: Von den knapp 5.000 katholischen Bischöfen weltweit nehmen rund 200 teil. Dazu kann der Papst weitere Mitglieder ernennen; diese müssen nicht im Bischofsrang sein. Zudem werden Experten (auch Frauen und Laien) sowie Beobachter unterschiedlicher Organisationen, Konfessionen und Glaubensgemeinschaften eingeladen, sodass es bei einer Bischofssynode insgesamt 250 bis 400 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben kann.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Franz von Assisi**

Am Freitag, 28. Oktober, um 18.00 Uhr hält der Franziskanerpater Dr. Josef Imbach im Bildungshaus St. Jodern in Visp einen Vortrag zum Thema: Ein ewig Gestriger – mit Zukunftsperspektiven. Was Franz von Assisi uns zu sagen hat. Der Referent zeigt die für uns heute noch gültigen Impulse von Franz v. Assisi auf, die zur Erneuerung der Kirche und unseres Lebens beitragen. Eine Anmeldung ist erbeten bis am 21. Oktober an das Bildungshaus in Visp.

### **Wallfahrt nach Rom**

Vom 21. - 26. Oktober 2016 findet die diözesane Wallfahrt nach Rom im Rahmen des Jahres der Barmherzigkeit statt. Rund achthundert Personen aus unserem Bistum werden daran teilnehmen. Aus dem Oberwallis sind es zusammen mit Jugendlichen über zweihundert Pilger.

*KID/pm*